

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Seydohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 17. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 37 resp. 38 Mitglieder, Vorsitzender Martini und als Magistrats-Commissarien: Beigeordneter Ludwig, Rämmerer Helbig und Rathsherr Weiß) wurde der Bericht und Antrag der Commission über die proponirten Finanzoperationen mitgetheilt. Die gemischte Deputation hatte der Versammlung Folgendes vorgeschlagen: 1. Es soll die Genehmigung der Regierung nachgesucht werden, statt der über den Amortisationsplan hinaus getilgten 6000 Thlr. eine neue Schuld in derselben Höhe und zwar in den Grenzen des bisherigen Amortisationsplanes aufzunehmen. 2. Der Finanzplan des Bürgermeisters Nitschke soll zur Zeit nicht zur Ausführung gelangen, vielmehr die Genehmigung der Regierung nachgesucht werden, den für Verkauf der Eichen, der Ziegelei u. s. w. eingegangenen und noch zu erwartenden Betrag, so wie die für an die Märkisch-Potsdamer Eisenbahn verkaufte Land eingehenden Gelder zur Bestreitung der für die Eisenbahn hier oder zu Länderwerb für die Zufuhrwege, überhaupt zu solchen Ausgaben verwenden zu dürfen, welche zur Vergrößerung der Substanz des Communal-Vermögens nöthig werden. 3. Die zu dem Zweck ad 2 zu verwendenden Gelder sollen zur Verbesserung der Substanz des Communalvermögens mit gleichen Rechten wie für die Kaufgelder von Eichen angesehen, der Mehrbetrag aber mit jährlich 1% amortisirt und so dem Capital-Vermögen der Commune wieder zugeführt werden. Nachtilgung der alten Schuld soll die Amortisation der neuen auf 3% erhöht werden. — Die Vorschläge der Commission gelangen zur Annahme. — In Betreff der Mannigel'schen Jagdpacht-Angelegenheit hatte sich C. Mannigel erboten, jährlich 62 ½ Thlr. Jagdpacht zu zahlen. Der Magistrat befürwortete den Vorschlag und die Versammlung nahm ihn mit 22 gegen 15 Stimmen an. — Der Termin zur Verdingung der Forst-, Reise- und Commissions-Fuhren ist fruchtlos gewesen, in Folge dessen ermächtigt die Versammlung den Magistrat zur Annahme von Fuhren zu diesem Zwecke, ohne ihn in der Höhe des zu zahlenden Preises zu beschränken. — In dem Termine zur Verdingung der Deputat.-Holz-Fuhren hatte Probst Pächter Woita für Anfuhr einer Kloster-Holz 1 Thlr. 20 Sgr. und für die eines Schock Reissig 18 Sgr. gefordert, während pro 1869 nur 1 Thlr. 11 ½ Sgr. resp. 16 Sgr. gezahlt worden war. Jetzt haben sich Müller Roy u. Helbig in Krampe, Oberamtmann Müller in Lanitz, Vorwerksbesitzer Schreck und Künzel u. s. w. erboten, die Anfuhr für 1 Thlr. 12 ½ resp. 17 ½ Sgr. zu übernehmen, welche Offerte angenommen wird. — Dem Stadtverordneten-Diener Neumann, der um eine Gratifikation eingekommen, wird eine solche von 15 Thlr. (unter Anrechnung von 4 Thlr. eingenommener Strafgebühren) bewilligt; ebenso den 11 hiesigen Nachtwächtern pro November. u. Decbr. 1869 und Januar und Februar 1870 eine solche von je einem Thlr. pro Monat, dem Exekutor Hepppe eine solche von 10 Thlr., endlich dem Armen-diener Kandler eine solche von 5 Thlr. bewilligt, während eine desfallsige Eingabe der Polizeisergeanten nicht die Befürwortung des Magistrats erlangt hatte. — Martini

erinnert an die früher beschlossene Pflasterung der Straße an den neuen Häusern und an die wegen der Schulkinder so wichtige Pflasterung der Gartenstraße bei der Püschel'schen Armenschule; Beigeordneter Ludwig erklärt dieögerung durch den Mangel an Steinen, sagt aber die Pflasterung im Frühjahr zu. — Ebenso erinnert Martini an die versprochene Ausführungs-Verordnung zur Feuerlöschordnung, die auf später zugesagt wird. — Tursaschel rügt die bodenlosen Wege zu denjenigen Theilen des Oderwaldes, wo sich das abzufahrende Holz befindet, es wird beschlossen, deshalb eine Antrage an den Magistrat zu richten. — Hierauf stattete der Vorsitzende Martini den Jahresbericht über die Thätigkeit der Versammlung im Jahre 1869 ab. Er erinnerte daran, daß seit vorigem Jahre unsere Eisenbahn-Angelegenheit in ein neues Stadium getreten sei, daß hoffentlich sein Nachfolger bei Schluß des nächsten Jahres schon von der ersten Eisenbahn-Fahrt würde berichten können und daß dadurch Grünberg aus seiner isolirten Lage heraus und in den Weltverkehr treten würde. Nach einem Blick auf die Thätigkeit des leider von uns geschiedenen Bürgermeisters Nitschke erwähnte er, daß die Versammlung im vorigen Jahr niemals vollzählig gewesen sei, da D. Richter und Tobias im Laufe des Jahres ausgeschieden seien. (Als Anerkennung der Verdienste, namentlich des Ersteren, erhob sich die Versammlung von ihren Sigen.) In zwanzig Sitzungen seien 282 Angelegenheiten erledigt worden (gegen 308 im Jahre 1868), wobei alle Niederschlagungs- u. s. w. Angelegenheiten dieses Jahr in Abrechnung kommen. Durchschnittlich seien die Versammlungen von 35 Mitgliedern besucht worden, während dies im Jahre 1867 von nur 33 und 1868 von nur 34 geschehen sei. Alle 20 Sitzungen waren von 4 (Below, Balkow, Bruck, Theile) besucht, während 6 Mitglieder nur einer Sitzung beigewohnt haben. Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche reichsten Segens für die Stadt. Schluß der Sitzung 10 ¼ Uhr.

— Grünberg, 18. December. In der gestrigen Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins hielt Herr Realschullehrer Decker einen Vortrag über Ernst Moritz Arndt, unter Bezugnahme auf den bevorstehenden 100. Geburtstag des Dichters, am 26. December d. J. In Arndt tritt uns die verkörperte Idee eines einigen freien Deutschlands entgegen; er ist ein ganz bestimmt ausgeprägter Charakter, ein Repräsentant des deutschen Volkes und ein unversöhnlicher Gegner des Napoleonismus. Ausgehend von den Vorfahren Arndts, die aus Schweden nach Rügen gekommen, unterschied der Vortragende in dem mehr als einstündigem Vortrage folgende Abschnitte im Leben des „guten alten deutschen Gewissens“, wie Arndt selbst zu Frankfurt 1848 sich nannte: — Jugendzeit und Vorbereitung bis 1810; — Mannesthätigkeit in Freud und Leid bis 1840, ehrenreiches Greisenalter bis zu dem am 29. Januar 1860 erfolgten Ableben, Mittheilungen über die wichtigsten Schriften Arndts und Ausführungen einzelner Abschnitte aus dem reichen Material dieser Schriften beendigten den Vortrag. Gegen 10 ¼ Uhr wurde die Versammlung nach Erledigung der eingegangenen Fragen geschlossen.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. December c. früh  
9 Uhr sollen im Krämper Revier,  
Hegewald

40 Schock eichen Reifig,  
8 Klaftern Stockholz und  
auf der Kupille

46 Klaftern erlen Scheitholz, zweiter  
und dritter Sorte,

1 Klaster rüstern Scheitholz,

55 Schock erlen Reifig  
meißbietend verkauft werden. Anfang  
im Schützenwinkel.

Grünberg, den 17. December 1869.  
Der Magistrat.

## Auction

Montag den 20.  
December Vormittag 10  
Uhr beginnt wiederum  
die Auction bei Herrn  
N. Hartmann.

**A. Helwig,**

Auct.-Kommiss.

Milchstickerinnen finden dau-  
ernde Beschäftigung bei

**C. Lehms & Co.**

in Berlin, Breite Str. 20.

Eine kleine freundliche Oberstube,  
vornheraus, ist an eine anständige ein-  
zelne Person zu Ostern zu vermieten  
beim  
Schuhmacher **Prüfer,**  
Berliner Straße Nr. 8.

## Holzverkauf!

Circa 8 Morgen stehendes Holz zum  
Einschlagen, worunter sehr schönes Bau-  
holz ist, und auf Heidauer Territorium  
steht, kann sofort verkauft werden. Nä-  
heres auf frankirte Anfrage bei

**O. Hauke**

in Neusalz.

Verschiedene Roth- und Weißweine,  
von 3 Sgr. bis 10 Sgr. pro Quart,  
sowie einen Rest alter guter Rhein-  
weine und guten Wein-Essig à Quart  
2 1/2 Sgr. empfiehlt  
**M. Pfeiffer** am Grünzeugmarkt.

Alle Sorten Petroleumlampen, Dochte,  
Glocken, Cylinder, sowie Petroleum  
Kannen in jeder beliebigen Größe von  
1 Pfd. bis zu einem halben Centner offerirt

**J. Mosler,** Klempnerstr.,  
große Kirchstraße.

Regen-Schirme in Seide, Zanella  
und Alpaca, sowie die anerkannt guten  
Gammischuhe empfiehlt **Sbeile.**

Kleiderschränke, ein- und zweithürige,  
eine birkenne Wiege und Kommode,  
Tische und gut erhaltene Betten sind  
zu verkaufen bei der

Wittfrau **Nothe,** Mitteltasse.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet  
ist zum ersten Januar zu vermieten bei  
**Strauß,** Eisberg.

1 möblirtes Zimmer zu vermieten  
bei **Jemm,** Dberthorstraße 23.

**Fichten**  
zu Christbäumen empfiehlt  
**Herrn. Adami.**

## Zum Feste

habe wieder einen ganz netten haltbaren  
Rheinwein abgezogen, den in ein-  
zelnen Flaschen mit 10 Sgr. incl. —  
bei mehreren Flaschen noch billiger —  
erlassen und aufrichtig empfehlen kann.  
**Heinrich Rothe.**

## Zum bevorstehenden Feste

ff. Prod.-Raffinade, gem. Raffinade  
und weiße Farine, beste neue große  
Kostinen und Corinthen, süße und  
bittere Mandeln, Genueser Citronat  
und Orangenzu ganz billigen Preisen.  
**A. Krumnow.**

## Eine Kinderfrau

oder ein älteres, zuverlässiges Kinder-  
mädchen wird bei gutem Lohne zum  
1. oder 15. Januar nach Berlin gesucht.  
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Ein neuer Heberzieher ist bil-  
lig zu verkaufen. Wo? erfährt man  
in der Exped. des Wochenbl.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind  
sofort zu vermieten  
Breslauer Straße 36.

## Die Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

von  
**W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager der gediegensten und empfehlenswertheften

### Jugendchriften für jedes Alter,

die in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorräthig gehalten werden; die

### Deutschen Classiker

in der prächtvollsten Ausstattung, die gesammte schöne Literatur der Gegenwart in den modernsten und ges-  
chmackvollsten Einbänden, Andachtsbücher für alle Confessionen in größter Auswahl; alle Kalender für das  
Jahr 1870;

## Wirthschafts- und Kochbücher,

nebst allen in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern.

Gern ist die Buchhandlung bereit, auf Verlangen größere Sendungen von Jugend- und Weihnachtschrif-  
ten in passender Auswahl vorzulegen und zur Ansicht einzusenden, wie sie sich ebenso erbietet, alles etwa augen-  
blicklich nicht mehr Vorräthige in kürzester Frist rechtzeitig zu besorgen. Hierzu werden Bestellungen so früh als  
möglich erbeten.

# Großer Ausverkauf!

## Wegen Veränderung des Geschäfts

beabsichtige ich mein sämtliches Waarenlager zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle eine neue Sendung Spielwaaren, die mir von einer Fabrik zum Ausverkauf in Commission gegeben worden sind. Es dürfte dies eine wohl hier noch nie dagewesene Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen sein.

**Ludwig Stern.**

**Außer**  
Schlittschuhen mit und ohne Riem-  
men, in allen Größen und verschiede-  
nen Befestigungs-Vorrichtungen, em-  
pfehle noch: Zischmesser, neuil-  
berne Zöffel, Brotschneiden u. s.  
w. zu möglichst billigen Preisen.  
**A. H. Peltner** Breite Str.

## Landkarten

aller Art zum Aufhängen  
und in Taschenbuch-Cartons.

**Hugo Söderström,**  
(Comptoir am Topfmarkt.)

frische Stralsunder Kratzeringe,  
Eßing. Neunangen,  
russ. Sardinen, Sardines à l'huile  
empfehle **A. Krumnow.**

## „Zahnschmerzen“

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne  
hohl und angefloßt sind, augenblicklich  
und schmerzlos durch den berühmten  
**Indischen Extract** beseitigt.  
Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie  
fehlenden Wirkung wegen alle derartl-  
gen Mittel und wird deshalb von be-  
rühmten Aerzten empfohlen. Zu haben  
in Fl. à 5 Sgr. im alleinigen Depot  
für Grünberg bei **Julius Nothe.**

## Danksagung!

Seit einem Jahre brauchte ich zur  
Linderung meines Hustens die so be-  
rühmten Stollwerck'schen Brustbonbons,  
jedoch hatte ich durch diese keine Er-  
leichterung. Durch Zufall wurden mir  
vor kurzer Zeit die **Kräuter-Brust-  
Bonbons** des Herrn **Otto Augs-  
bach** in Grünberg angerathen; ich  
brauchte dieselben und finde jetzt schon  
eine solche Besserung meines Zustandes,  
daß ich nicht umhin kann, diese anzu-  
preisen und Herrn **Augsbach**  
meinen Dank auszusprechen.

Breslau, 17. December 1869.  
**Edler,** Lieutenant.



## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Abfuhr der bei Gr.-Blumberg lagern-  
den 11,000 Stück eichenen Schwellen an die Strecke  
Rothenburg-Grünberg ganz oder getheilt im Submissi-  
onswege verbunden werden.

Uebernahme-Offerten sind an den Unterzeichneten bis zu dem  
am **Montag den 20. December c.**  
**Vormittags 11 Uhr**

im Abtheilungs-Bureau anstehenden Submissionstermin einzureichen.  
Die Bedingungen, sowie der Vertheilungsplan können ebenfalls, sowie  
beim Aufseher Goldammer in Rothenburg eingesehen werden.  
Grünberg, den 15. December 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister  
**Neitzke.**

## Julius Peltner

empfehle sich hiermit angelegentlichst bei Einkäufen  
zum bevorstehenden Feste und offerirt **billigst**  
**Feinstes Weizenmehl, Brod- und gem. Backer,**  
**neue Rosinen und Corinthen, Citronat,**  
**Citronen etc. etc.**

Von Sonntag den 19. d. M. ab echte

## Gießmannsdorfer Preßhefen.

Eine Zierde für den Weihnachtstisch ist der  
**Wettervogel,**

ein Hygrostop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirten Sodel ruhende Glasglocke bedeckt einen über Blumen schweb-  
enden Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten  
Scala die Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat  
ist neben seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Zierde  
des Zimmers.

Direct bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt  
sofort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen  
Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 2 und 3 Thlr. das Stück.

Botanische Loupen, 1., 2., 3fache: 10, 15, 20 Sgr.

Mikroskopische Präparate à Duzend 1½ und 3 Thlr.

Den ausführlichen Preis-Courant gratis und franco. Das Mikroskopische Institut  
**W. C. C. in Berlin, Cispstraße 4.**

# Eine Parthie Wollenwaaren,

bestehend in Pelerinen, Seelenwärmern, Kinderjäckchen, Tüchern, Hauben u. s. w., ist mir zum Verkauf übergeben worden und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

**R. Haak, Niederstraße Nr. 20.**

## Für Herren!

Die neuesten Schlipse, Cravatten, Shawls, Tücher in Seide und Wolle, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Hüte in Seide und Filz empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**S. Hirsch.**

## Feinstes Weizenmehl

in anerkannter Güte und von morgen ab frische

## Gießmannsd. Preßhese,

beste neue Rosinen, sowie alle andern zum Backen nöthigen Artikel in bester Qualität bei

**Gustav Sander.**

Zum Feste empfehle:

## Feinstes Weizenmehl,

vorzüglich schön,  
frische Preßhese,  
Genueser Citronat,  
Orangeat und  
Mess. Citronen.

**C. Herrmann.**

Feinstes

## Naumburg. Weizenmehl

zum billigsten Preise, sowie von Sonnabend den 18. d. Mts. ab täglich frisch

## Gießmannsdorfer Preßhese

empfehl

**A. Krumnow.**

Allerfeinstes

## Weizenmehl

— noch von bestem altem Getreide gemahlen — empfiehlt neben allen andern zum Backen nöthigen Colonialwaaren billigt

**Heinrich Rothe.**

## Preßhese

beste triebfähigste Waare, empfehle zum Feste in genügender Menge täglich frisch.

**A. Heider jun.**

## Abgelagerte gute Cigarren

zu billigen Fabrikpreisen.

**A. Kargau.**

Heut Sonntag, um vor dem Feste mit den Spielwaaren gänzlich zu räumen, verkauft unterm Kosten-Preise

**Theile.**

## Handschuhe

in Ziegenleder, Glacé, Seide, Duffel, Buckskin u. c. empfiehlt in größter Auswahl

**Albert Hoppe.**

Sein Lager fertiger

## Pelz-Waaren,

sowie eine reiche Auswahl der modernsten

## Herren- und Knaben-Mützen

empfehl

**Theodor Kazner, Kürschnerstr.,  
Neuthorstraße 5.**

Röcke, Hosen, Ueberzieher, Stiefel, 2 Schuhmacherwerkstellen mit Handwerkzeug und Leisten sind billig zu verkaufen

**Niederstraße 20.**

Eine größere Partie zurückgesetzter wollener Artikel empfehl

zu herabgesetzten Preisen

**Albert Hoppe.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehl sein Lager goldener Herren- und Damen-Uhren, silberner Cylinder- und Anker-Uhren, mit und ohne Goldrand, Regulateurs, Schwarzwalder Wanduhren, unter Garantie des Richtiggehens, Talmi-Ketten und Schlüssel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

**H. König,**

Uhrmacher am Getreidemarkt.

## Kräftigste Gießmannsdorfer Preßhese

empfehl billigt von Sonntag den 19. d. M. ab täglich frisch

**Ernst Th. Franke.**

## f. Weizen-Mehl

empfehl

**Heinr. Kleint.**

## Saubere gearbeitete Alfenide-Gegenstände,

zu Festgeschenken geeignet, empfehl

**F. A. Lehfeld,  
vormals Edarh.**

## Wiener Puzpulver

in Packeten à 1 Sgr. zu haben bei

**Wilh. Mühle an der evang. Kirche.**

Eine Zwirnmaschine wird zu kaufen gesucht

**X. Bezirk Nr. 93.**

Mein Lager von **Winter-Mänteln, Paletots etc.**,  
 durch neue Sendungen stets completirt, empfehle ge-  
 neigter Beachtung. Stoffe und Façons sind vorzüglich;  
 Preise sehr billig. **M. Sachs.**

**Dampfmühle an der Reitbahn**  
 empfiehlt Weizen- und Roggenmehl, sowie Fut-  
 termehl und Schalen zu möglichst billigen Prei-  
 sen. **Paul Walter.**

## Mein Ausverkauf

geht ununterbrochen fort und bietet in Cattun, Leinwand, Büchen, Drills,  
 Hosenzeugen, Pelzbezügen, Barchenden, Westen in Seide, Wolle und Tuch, des-  
 gleichen Taschentücher in jedem Stoff, Schapsseide, das Loth 9 Sgr.,  
 Zwirn und Seide in allen Nummern und Farben, jeder Art Futterfaden und  
 Camlotts, Shawls und Umschlagetüchern Alles in größter Auswahl zum Selbst-  
 kostenpreise. Wollene Kleiderstoffe und wollene Phantasie-Artikel, Deckel-Hau-  
 ben, Baschliß sind unterm Kostenpreise. Um gütige Beachtung bittet

**W. KEHLER,**  
 Neuthorstraße Nr. 6.

Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin.

## Ferd. Schmidt, Weltgeschichte.

Mit Illustrationen von Georg Kleibren.  
 Vollständig in 25 bis 30 Lieferungen  
 à 5 Sgr.

Obgleich dieses gediegene Werk bis zum Weihnachtsfest nicht vollständig wird,  
 sondern erst im Laufe des Jahres 1870 seinen Abschluß findet, so können doch die  
 bereits erschienenen Hefte — die so großen Anklang allseitig gefunden haben — als  
 ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk empfohlen werden.

Jung und Alt wird die Weltgeschichte von Ferdinand Schmidt mit Freude begrü-  
 ßen, lesen und daraus lernen; die Jugend wird dem Erzähler mit Begeisterung folgen,  
 ihr Sinn für Wahrheit und Recht und ihre Empfänglichkeit für alles Erhabene werden  
 gestärkt werden und edle Früchte tragen.

Folgende Urtheile sind wohl zu beachten:

„Ferdinand Schmidt's Schriften können nicht verfehlen, einen  
 wohlthätigen und tiefereisenden Einfluß auf das Gemüth des  
 „heranwachsenden Geschlechts auszuüben.“ Professor Bösch.

„Wer, wie Ferdinand Schmidt, mit redlichem Fleiße nach der  
 wahren Geschichte trachtet, wer mit einfacher Klarheit der Dar-  
 stellung herzliche Wärme derselben, wer mit treu geschöpftem  
 Inhalt einen ungetünkelten Adel der Form verbindet, dem hat  
 die Vorsehung den Griffel in die Hand gedrückt: den Kindern  
 „die Geschichte der Väter, dem Volke die Geschichte des Vaterlan-  
 des zu erzählen.“ Professor Lazarus.

Bestellungen nimmt die unterzeichnete Buchhandlung entgegen. Die erste Lieferung  
 wird auf Verlangen von der unterzeichneten Buchhandlung zur Ansicht versandt. —  
 Prospectus gratis.

Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

So eben erschien im Verlage von Her-  
 mann J. Köppen in Berlin und ist zu  
 beziehen durch die Buchhandlung von  
**W. Levysohn** in Grünberg:

### Lucrecia Borgia,

die fürstliche Giftmischerin  
 oder:

Die Geheimnisse von Rom.  
 Zweite Auflage.

### Giftbecher und Liebe

oder:

die Marquise von Brinvilliers.

Historischer Roman aus der Zeit

Ludwig XIV.

mit Zugrundelegung aktenmässiger

Thatsachen von

**Carl Dauer.**

Jedes Werk enthält ca. 20 Lieferungen,  
 8°, je 3 Bogen für 3 Sgr.



**Heinrich Pencker,**  
 Berliner Strasse Nr. 62.  
 Welche wird genau nach Maß unter Garantie des  
 Stiches gefertigt.  
 Unter ständiger Garantie  
**Näh-Maschinen**  
 aller existirenden Systeme.  
**Garn, Seide, Nadeln, Oel.**



## Blauen Mohn

empfiehlt billigt

**Ernst Th. Franke.**

Hauptfettes Rindfleisch bei  
 Angermann am Grünzeugmarkt.

Lincoln, perfectionirtes Singer-System 28, Clemens

Müller's Familien-Nähmaschine 18

Wheeler & Wilson de 45 - 150, Singer 62 - 65, Grover & Baker schiffen 65, Zirkelnadel 55

# Siegellacke

für Geschäftszwecke in Pfundpackung, — zu Geschenken für Damen buntfarbig in eleganten Cartons. — Lacke für Flaschen in allen Farben, (Pfund- und Centnerweis).

Hugo Söderström,  
(Comptoir am Topfmarkt.)

# Tuch-Ausschnitt.

Albert Götze.

## Feinste Würfel-Raffinade,

äußerst bequem geschnitten, für alle Hausfrauen und Gastwirthe, empfing und empfiehlt

Heinrich Rothe.

Fertige Hemden, Kinderhemden à Stück von 8 Sgr. an, in sehr guter Waare bei

G. Drude.

Fein. Cognac, Jam. Num. feinen echten Nordhäuser empfiehlt

M. Pfeiffer  
am Grünzeugmarkt.

Regenschirme u. Gummischuhe in größter Auswahl billigt bei

Reinhold Wahl.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Art Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stk. 5 Sgr.

Fraug. Hartmann.

Die Kinderbewahranstalt erhielt ferner an Weihnachtsgaben von Herrn Rathsherrn Kroll und von Hrn. Kaufm. B. à 1 Thlr., Hr. Fr. Kätsch 1 Thlr., Frau B. eine Quantität Bohnen und versch. Kleidungsstücke, Hr. v. Unruh 1 Thlr., N. 1 Thlr., Hr. Kürschnermstr. Käpfer sen. 4 Knabenmützen, Hr. Seifensabrik. Delvendahl 15 Sgr., Hr. Kaufm. Hirsch Strumpfwolle und versch. Schreibmaterialien, Hr. C. Mannigel 1 Thlr. — Bei der Hochzeit des Hrn. Bädernstr. Käthner mit Fr. Edert gesammelt 1 Thlr. 15 Sgr., Hr. Kürschnermstr. Sensleben 5 Knabenmützen, Hr. Kaufm. Säch 1 Thlr. und versch. Kleidungsstücke, Fr. Jemm Kleidungsstücke, Hüfte und Badobst, Hr. Kaufm. Priemel 1 Thlr., N. 1 Thlr., Frau M. 3 Paar wollene Strümpfe, N. verschiedene Kleidungsstücke. Herzlichen Dank allen Gebern. Die Einberufung soll Sonntag den 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Saale der Realschule stattfinden. Wir laden dazu alle Freunde unserer Anstalt ein.

Der Vorstand.

# Hiermit die ergebene Anzeige, daß die Weihnachts-Ausstellung

jetzt vollständig ist.

Die neu erwartete Sendung Honigkuchen ist ebenfalls eingetroffen.

Es bittet um geneigte Beachtung

H. Seiwert.



Großer Ausverkauf von Spielwaaren und Gegenständen zu Stickereien bei

Reinhold Wahl am Markt.

## Die Pfefferkuchlerei von Gustav Lamprecht,

Berliner Straße Nr. 2, empfiehlt zum Weihnachtsfeste ein reichhaltiges Lager von guten Pfefferkuchen und schönen billigen Baumbehängen, letztere 24 Stück 1 Sgr. Dies zur geneigten Beachtung.



Neueste patentirte Erfindung.



Patent.

## Kinescope.

Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate, welche durch Mechanik sich bewegende Photographieen enthalten, bringen die vollendetste optische Täuschung hervor, indem die in

## Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur

## interessante und animirende Bilder

enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung. Sie eignen sich besonders zu

## Geschenken.

Gegen Zahlung von 2 Thlr. (p. Postanweisung) oder gegen Postvorschuss erfolgt die Zusendung sofort nach Auftrag von:

W. Glüer's mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstraße 4.



## Mein Uhren- und Goldwaaren-Lager

ist in allen Neuheiten aufs Vollständigste sortirt, sämtliche Artikel empfehle unter Garantie zu den billigsten Preisen. — Edelstein-Urketten. — Rathenower Brillen.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße Nr. 50.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck & Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter sanitätspolizeiliche Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien, sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantiert wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Bohl,

Königl. Regierungskommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Grünberg bei Ad. Hartmann, Rothenburg bei Osw. Schneider.

Vanillen-, Rosen- und Citronen-Bonbons, à 9 Sgr., empfiehlt Emil Peltner.

Bogelbauer in großer Auswahl empfiehlt Theile.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

## Filzschuhe,

schön und billig, empfiehlt Kretschmer, Niederstr. Nr. 99/100.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wie bisher beim Bauer Kärgel bei der Kirche wohne.

J. Dresel in Günthersdorf.

Zur sicheren Linderung für Brust- und Husten-Leidende empfiehlt Brustkaramellen und Honigbonbons, à 9 Sgr.

Emil Peltner.

### Ball-Coiffuren,

Blumenzweige etc.  
in großer Auswahl.

### BAND

in Ripps, Atlas, Taffet u. Sammet  
in allen Breiten und Farben.

### Filz- u. Sammet-Hüte,

garnirt und ungarnt, nach neuesten Modellen.

### Gold-

und

### Silber-Besätze.

Besatzknöpfe.  
Nähmaschinen-  
Garn und Seide  
und  
alle andere  
Posamen-  
tierwaren.

Oberhemden  
in Chiffon, Leinen  
und Wolle.

### Weihnachts-Einkäufen

empfehl die

### Band-, Putz-,

### Posamentier- & Weisswaren-Handlung

von

### Leopold Friedländer,

Oberthorstrasse 37, Ecke der Schulstr.

ihr auf's Reichhaltigste assortirtes Lager zu  
wirklich billigen Preisen.

Herrenkragen  
Stulpen, Cravatten  
und Shlipse, Chemisets

Astrachan,  
Krimmer  
und Atlasstoffe.

### Moirée

u. fertige Röcke  
und Schürzen.

### Corsets

und

### Crinolinen.

Tüll-Deckchen.

Wolle und Seide  
Chiffon

Tricot-Jacken  
und Reinkleider  
Blickstein-Handschuhe

### Baschliks u. Capotten,

Negligé- und Gesellschafts-Häubchen.  
Mull-Blousen.

Ball-Roben in glatter und  
gestifteter Gaze,  
Mull und Tüll zu Kleidern,  
Stulp-Garnituren, Chemisettes etc.

### Gardinen

in Mull, Sieb,  
Jilet und Tüll,  
franz. Schleier von 5 Sgr. an,  
Shawlchen von 2 1/2 Sgr. an.

### Dachpappen! Dachpappen!

empfehl in bester Qualität billigt  
**Gustav Sander.**

Echte Meerschamcigar-  
renpfeifen, sowie Tabaks-  
pfeifen und Stöcke empfehl  
in bester Auswahl billigt  
**Adolph Röhrich.**

Im zahnärztlichen Gebiete vorkommende  
Zahnersatz. **Operationen,**  
z. B. Zahnfüßel  
werden mit neu con-  
struirt Instrumenten, mit der  
größten Sorgfalt ausgeführt; sowie Plom-  
birungen, Reinigen der Zähne, Ausfei-  
len des Knochenbr. (Caries) u. s. w. vom  
approb. prakt. Zahnk. **Carl Linde.**  
Zahnschmerzen werden sofort für  
immer beseitigt ohne Ausziehen der Zähne.

**Kanariensabne** hat zu verkaufen  
**R. Rothe, Mittelgasse.**

Der Acker nebst Wiese am Balkwege,  
Lehmgrubengenannt, soll theilungshalber  
verkauft werden. Kauflustige können sich  
melden beim **Fleischer Rippe.**

Mohn kann gemahlen werden bei  
**F. W. Heinze, Schlosserstr.**

Sehr schöne starke **Hafen** bei  
**August Negelein.**

Die Ziehung der 1. Kl. 141. Lott.  
beginnt am 5. Januar. **Sellwig.**

### Zum Weihnachtsfeste

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf den **außerordentlich bil-**  
ligen Verkauf meiner Waaren, bestehend in: Kleiderstoffen, Gardinen,  
Bett-, Tisch- und Commodendecken, Doublejacken, Reifröcke, Unterröcke,  
Seelenwärmer, Kopftücher sehr schön, Hauben, Shawls, Tücher für Da-  
men und Herren in großer Auswahl, Oberhemden, Kragen, Shlipse, Kra-  
vatten, Schleifen, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher in weiß und  
bunt, Walkjacken, Unterbeinkleider, Gummischuhe etc. etc. aufmerksam zu  
machen, und bitte um gefällige Abnahme.

### B. Schachne.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager **aller Gattungen Uhren**, ins-  
besondere **goldene Herren- und Damen-Uhren**, silberne **Cylinder-**  
und **Anker-Uhren**, sowie **Regulatoren, Wanduhren** und diverse  
Ketten etc. zu äußerst billigen Preisen der gütigen Beachtung eines geehrten  
Publikums. **Fritz Meyer, Uhrmacher, im Mätky'schen Hause.**

### Grosse Weihnachts-Ausstellung

von Antiqué Holzwaaren, als: Cigarren- u. Handschuhkasten, Etageren, Schreib-  
zeuge, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- u. Schlüsselhalter, Tischdecken, Feuer-  
zeuge, Aschenbecher etc.

Feine Lederwaaren, als: Journal- u. Schreibmappen, Reise Schreibzeuge, ele-  
gante Damentaschen, Cabas mit Frivolitäten, Cigarren- u. Briefstaschen, Por-  
temonnaies, Notizbücher, Poésie-Albuns in großer Auswahl. Ferner: Marmorwa-  
ren, Steinpappfiguren, Marmorvasen, Attrappen, Schirmmappen u. Bilderbücher.

Indem ich die geehrten Herrschaften Grünberg's und der Umgegend erlaube,  
mich mit ihren hohen Besuchen recht zahlreich zu erfreuen, werde ich für reelle  
und solide Waare und prompte Bedienung stets Sorge tragen.

### Heinrich Wilcke,

im Hause des Herrn Dr. Rutter.

**Kränzchen-Verein.**

Heute Sonntag den 19. December  
dramatische Vorstellung,  
dann Ballotage.

**Verein „Mercur.“**

Montag den 20. December im Sei-  
mert'schen Lokale Vortrag des Herrn  
**Dr. Nordmeyer** über ein Kapitel  
aus der Electricitätslehre.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.  
**Fürderer.**

Von Montag ab täglich

**frisches Bisquit-Confect**

empfehlen **A. Seimert.**

**frische Gollmeiner Anstern**

erwarte ich Freitag den 24. d. M.  
**Ernst Th. Franke.**

**Citronen, Citronenöl,  
Genueser Citronat**

empfehlen **Ernst Kauschke.**

Echtes Klettenwurzelöl, à Fl. 7½ Sgr.,  
Niciunsölpomade, à Topf 5 Sgr.,

bekannt als die vorzüglichsten Mittel,  
den Haarwuchs mächtig zu befördern,  
und das Ausfallen der Haare zu ver-  
hindern;

Glycerine, fein präparirt, à Fl. 5 Sgr.,  
Glycerinseife, à Stück 5 Sgr.,

die besten Mittel gegen rauhe, spröde  
und aufgesprungene Haut; letztere auch  
als vortreffliche Rasirseife zu empfehlen;  
concentrirte Gallenseife in Packeten von  
4 Stück 8 Sgr., einzelne Stücke 2½  
Sgr., zur kalten Wäsche für farbige  
Stoffe jeden Gewebes, empfiehlt

**Wilh. Mühle** an der evangel. Kirche.

**Kalender für 1870,**

eingetroffen in der Buchhandlung von  
**W. Levysohn:**

National-Kalender mit 5 Stahlstichen  
und einer Eisenbahn-Karte von Deutsch-  
land. Preis: 12½ Sgr.

Trewendt's Volkskalender mit 8  
Stahlstichen und vielen Holzschnitten.  
Preis: 12½ Sgr.

Steffens' Volkskalender mit 8 Stahl-  
stichen und diversen Holzschnitts-Illu-  
strationen. (Auch Fortsetzung des nicht  
mehr erscheinenden Volkskalenders von  
B. Auerbach). Preis: 12½ Sgr.

Bernstein's deutscher Kalender für  
Jedermann aus dem Volke. Preis  
10 Sgr.

Der Bote mit 8 Bildern, mit Papier  
durchschossen 12 Sgr., undurchschossen  
11 Sgr.

Schreib-Comptoir-Kalender. Preis:  
2½ Sgr., aufgezoogen 5 Sgr.

Portemonnaie-, Comptoir-, Bureau-,  
Wand- und Briefstaschen-Kalender.

Meine so beliebten **Brustbonbons**,  
à Pfd. 12 Sgr., halte bestens empfohlen.

**Otto Augsbach.**

Die vergriffen gewesenen Flaschen  
schwarze Documententinte und  
Dresdener Copirtinte à 2 Sgr.,

Alizarintinte à 10 Sgr.

sind angekommen, was den geehrten  
Consumenten hierdurch ergebenst anzeige.

**Wilh. Mühle** a. d. ev. Kirche.

**Gießmannsdorfer Preßhese**

vom Montag ab in täglich 2mal fri-  
scher Zusendung empfiehlt

**R. Gomolky.**

An Weihnachtsgaben sind ferner eingegan-  
gen: von den Herren K. 1 Thlr., R. Kube  
20 Sgr., C. Mannigel 1 Thlr., G. Kube 20  
Sgr., Frau v. Dohsig verschiedene Bellei-  
dungsgegenstände, Frau Obrist Kinder 4  
Schürzen, Nüsse und 1 Stück Pflaumenmus,  
Hrn. G. Sander Nüsse, Hrn. G. Fuß 5 Ellen  
wollenen Stoff, Badobit u. Nüsse, Frau Dr.  
Ludwig 1 Kleid, 1 Rock, 1 Jade, Hrn. L.  
Tepfzig 1 Thlr., Rathsherr Sander 1 Thlr.,  
Hr. Kreis-Gerichts-Direktor Cramer 1 Thlr.,  
Hr. Delvendahl 15 Sgr., Ung. 7½ Sgr., Hr.  
Kaufm. Grau 11 Ellen Kleiderstoff u. 5 Tücher.  
Innigen Dank dafür.

Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Montag den 20. d. Mts.

**Jung-Braunier.  
Stadtbrauerei.**

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei  
**Sam. Eckarth, Niederstraße.**

68r Wein à Quart 5 Sgr. verkauft  
**Wilhelm Eckarth, Krautstraße.**

67r Wein à Quart 3 Sgr.  
Guter 68r à 5  
**W. Köhler, Neuthorstraße Nr. 6.**

68r Wein à Quart 5 Sgr. beim  
**Böttcher Pfennig.**

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei  
**Wittwe Pihlod, Grünstraße.**

Weinauschanf bei:

Wwe. Augsbach b. d. Post, 68r 6 Sgr.

Oskar Bauer, Lanfziger Str., 68r 6 Sgr.

Wittwe Below am Markt, 68r 6 Sgr.

U. Binder, Hintergasse, 68r 6 Sgr.

Böttcher Derlig, Fleischmarkt, 68r 6 Sgr.

W. Faustmann, Berl. Str., 68r 6 Sgr.

Maurer Frenzel, Niederstr., 68r 6 Sgr.

G. Hoffmann, neb. d. Inquis., 68r 6 Sgr.

**Agel'schmied Klauke, 68r**

**6 Sgr.**  
G. König, Vorwerksbesitzer, 68r 6 Sgr.

Schlösser Leutloff, 68r 6 Sgr.

Kamm. Ruckas, Eb., 68r R. u. W. 6 Sgr.

Tischlermstr. E. Schulz, Breitestr., 68r 6 Sgr.

Schlösser Pohl, 68r 5 Sgr.

Wwe. Kleemann, Rothenb. Str., 68r 5 Sgr.

W. Kurz am Mühlwege, 68r 5 Sgr.

Dachdeckermeister Schulz, 68r 5 Sgr.

Ed. Senftleben, Krautstr., 68r 5 Sgr.

Tauchert, Lanfziger Str., 68r 5 Sgr.

H. Walde, neue Häuser, **69r** 4 Sgr.

Ad. Ritschke, Poln.-Kesseler Str., **69r** 4 Sgr.

Julius Goll, Krautstraße, 67r 3 Sgr.

**Guter 68r Wein à Du. 5 Sgr.** beim  
**Mützenmacher Walde, Hintergasse.**

68r Wein à Quart 4 Sgr. 6 Pf.  
bei **W. Feindt, Lange Gasse.**

Apfelwein à Quart 2½ Sgr. bei  
**C. Krüger.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.

Den 2. Novbr.: Königl. Kataster-Controleur  
Fr. G. Krömer eine Z., Josepha Antonie  
Emilie. — Den 28. Einw. J. A. Kubas in  
Kawalbau ein S., Heinrich August. — Den 29.  
Gerber A. Hiesemann eine Z., Emilie Anna  
Bertha. — Den 30. Briefträger J. P. G.  
Prittman ein S., Gustav Rudolph. — Den  
3. Decbr.: Fabrikarb. F. W. D. Petersdorf  
ein S., Friedr. Wilh. Bernhard. — Den 5.  
Gärtner J. G. Kühn in Heinersdorf ein S.,  
Joh. Wilh. — Einw. J. F. Kothe in Krampe  
ein S., Carl Eduard. — Den 7. Einw. J.  
G. Kothe ein S., Carl Gottfried Otto. — Den  
11. Einw. J. G. Schreck eine Z., todgeb.

Gestorbene.  
Den 9. Decbr.: Des Bäckermstr. F. W. G.  
Glemann S., Fr. Wilh. Paul, 6 M. 20 Z.  
(Luftröhrenentzündung). — Den 11. Des  
Steinseger C. G. Siebler in Kawalbau Z.,  
Joh. Ernest, 26 Z. (Krämpfe). — Tuchmacher-  
gef. Carl Hoffmann, 46 J. 11 M. 17 Z. (Kinn-  
backenkrampf). — Den 12. Häußer Joh.  
Gottfr. Gutsche in Heinersdorf, 40 J. 11 M.  
6 Z. (Schlagfluß). — Des Furchtüter J. W.  
Kretschmer Geseh., Joh. Christ. geb. Schubert,  
72 J. 1 M. 15 Z. (Alterschwäche). — Den  
13. Häußer u. Schneidermstr. Joh. Wilhelm  
Walter in Heinersdorf, 37 J. 1 M. 14 Z.  
(Brustkrankheit). — Gärtner Johann Gottfried  
Becker in Krampe, 53 J. 10 M. 20 Z. (Brust-  
krankheit). — Einwohnerin Anna Eckert aus  
Buchelsdorf, 66 J. (Wassersucht).

**Evangel.-luth. Gemeinde.**

(Gottesdienst am 4. Advent.)

Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr:  
Herr Pastor Gekner.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 17. December. Breslau, 16. December.  
Schles. Pfdbr. à 3½ pCt. 75 C. " 75¼ B.  
" " A. à 4 pCt. — " 85½ B.  
" " C. à 4 pCt. — " —  
" " Ruff.-Pfdbr. — " —  
" Rentenbr.: 85¼ B. " 85½ B.  
Staatsschuldcheine: 80¼ C. " 80¼ B.  
Freiwillige Anleihe: 95¼ C. " —  
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 101¼ B. " 101¾ B.  
" " à 4 pCt. 83¼ C. " —  
" " à 4½ pCt. 93 C. " 93 B.  
Prämienanl. 113½ C. " 115 B.  
Louis'd'or 112¼ C. " 112 C.  
Goldkronen 9-10¼ Sgr. " 14 C.

**Marktpreise v. 17. December.**

Weizen 50-66 tlr. " 63-78 Sgr.  
Roggen 43½-46 " " 46-52 "  
Hafer 22-27½ " " 24-31 "  
Spiritus 14¼/24 tlr. " 14 tlr. C.

Nach Pr. Maaf und Gewicht pr. Schffl.	Jüllichau, den 13. December.		Sorau, 17. Decembr	
	Höchst. Pr. tbl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sgr. pf.	Höchst. Pr. tbl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sgr. pf.
Weizen ..	2 10	— 2 8	— —	— —
Roggen ..	2 —	— 1 20	— 2	— —
Gerste ..	— —	— —	— —	— —
Hafer ...	1 7	— 1 1	— 1 5	— —
Erbsen ..	1 23	— 1 20	— —	— —
Hirse ...	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln	— 14	— 12	— 20	— —
Hen, Str..	— —	— —	— —	— —
Stroh, Gr.	— —	— —	— —	— —
Butter, P.	— —	— —	— —	— —

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 101.

Grünberg, 18. December. In dem ehemaligen Schullehrerhause in der Grünstraße (jetzt Herrn Ed. Seidel gehörig) sollte vor einigen Tagen eine Kalkgrube gegraben werden, bei welcher Gelegenheit die Arbeiter in einer Tiefe von nur 2 1/2 Fuß 4 Menschen-Schädel, 1 Oberschenkel und andere Knochen fanden. Da nicht bekannt ist, daß dort jemals ein Kirchhof gewesen, so ist eine gerichtliche Untersuchung angeordnet worden, wobei sich ergeben haben soll, daß die Schädel mindestens wohl seit 150 Jahren dort vergraben sein müssen. Leicht möglich, daß bei Gelegenheit der großen Pest, die im 17. Jahrhunderte hier herrschte, dort einige Leichen beerdigt worden sind, wobei nur auffällig ist, daß dieselben so nahe der Oberfläche begraben worden.

Grünberg, 16. December. Nach dem soeben angekommenen Staats-Anzeiger ist Herr Oberlehrer Frische als Director der Friedrich-Wilhelms-Realschule zu Grünberg vom Könige bestätigt worden.

Grünberg, 18. December. Bei der heut abgehaltenen engeren Wahl waren von 200 Wahlberechtigten der zweiten Wahltheilung 122 erschienen, welche (bei 62 Stimmen Majorität) Wahlendorf mit 65 Stimmen zum Stadtverordneten wählten, während v. Urcub 57 erhielt.

Grünberg, 18. December. Gestern wüthete ein orkanähnlicher Sturm, der auch hier mancherlei Unglück angerichtet hat. So ist z. B. von der Vereins-Fabrik und der Fabrik v. Eichmann und Forstmann ein Theil des Daches abgedeckt, die Regeltbahn in der Traube, sowie der Grundmann'sche Zaun auf der Seilerbahn umgeworfen, die Schieferbedachung des neuen Posthauses arg beschädigt und ein mit Zinddach versehenes Gebäude des Herrn Engmann fast ganz von der Zindbedachung entblößt worden; ebenso ist auf dem Ressourcen-Platz ein großer Baum umgeworfen worden. Auch aus der Umgegend hört man von mancherlei durch den Sturm verursachtem Schaden, so soll u. A. eine auf dem Wollschinnenberge stehende zweitennige Scheune zum Theil umgeworfen worden sein.

Sprottau, 16. December. Viel Neues kann ich aus unserm Städtchen heut nicht berichten. Von Interesse dürfte es auch für Grünberg sein, daß unsere Realschule zu einer solchen 1. Ordnung erhoben ist. Der Ubrigen wird dadurch eine bedeutende Concurrenz erwachsen, zumal es uns möglich ist, die besten Lehrkräfte zu gewinnen, da wir z. B. unserm ersten Oberlehrer 950 Thlr. als Gehalt ausgesetzt haben, während er bei Kten, so viel ich gehört habe, nur 800 Thlr. bezieht.

Grünberg. In Berlin ist man gegenwärtig mit Rücksicht darauf, daß der Besuch der Messen, und zwar sowohl der Leipziger wie der Frankfurter, mit jedem Jahre unbedeutender wird, sowie in Anbetracht der aus diesem Umfange erwachsenden Consequenzen, in geschäftsmännischen Kreisen eifrigt bemüht, eine Tuchmesse, eine Messe für diesen einzigen Artikel, in's Leben zu rufen. „Berlin gewinnt,“ schreibt man darüber, „mit jedem Jahre so sehr als Handelsplatz an Bedeutung, es wird so sehr der Centralpunkt der deutschen commerciellen Interessen im Allgemeinen, daß gewiß die Gründung einer Tuchmesse hier am Platze alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereinigt. Es hat ein jüngerer intelligenter Berliner Tuchhändler, Herr Adolf Quistadt (in Firma S. & A. Jacoby) sich an die Spitze dieser Bestrebungen gestellt und dabei sofort das Einverständnis angesehenen Kaufleute seiner Branche, sowie die Unterstützung hervorragender Männer im Allgemeinen gefunden, so daß die Idee schon gegenwärtig als im hohen Grade gesichert anzusehen ist. Es wird das Gelingen des Planes nun vorwiegend allerdings von der Stellung abhängen, welche die Tuchfabriken zu dem Projecte einnehmen, wir glauben aber, daß sich diese Stellung von selber dadurch bedingt, daß dieselben eine Aus-

dehnung ihres Geschäftes bei einer Verlegung der Tuchmessen nach Berlin in hohem Grade als gesichert ansehen dürfen. Wir hoffen daher, daß wir dieser ersten Mittheilung bald eine weitere über die für die Ausführung des Projectes getroffenen Schritte werden folgen lassen können.“

Cottbus. In Folge der Aufforderung eines provisorischen Local-Comites fand am vergangenen Dienstag den 14. d. M. Abends im Casino-Saale eine zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Tuchfabrikanten und Interessenten der Tuchfabrikation statt. Herr Fabrikant M. Sommerfeld\*) eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, daß in Berlin ein Comité zusammengetreten sei, das für Translocation der Frankfurter Tuchmesse nach Berlin agitire. Indem Herr Sommerfeld dieses Project nicht empfehlen zu können glaubte, stellte er der Versammlung anheim, sich darüber zu äußern. Es sprachen sich hierauf mehrere der versammelten Herren dahingehend aus, daß eine Berliner Tuchmesse aus verschiedenen Gründen unzuverlässig erscheine und ergab eine schließlich vorgenommene Abstimmung keine einzige Stimme für dies Unternehmen, für welches sich demnach seitens unserer Stadt keine Unterstützung finden dürfte. — Dagegen brachte Herr Sommerfeld ein im Schooße des Local-Comites angeregtes anderes Project als zweiten Gegenstand der Tagesordnung vor. Dasselbe geht dahin, den ohnehin schon mehrtätig entwickelten Verkehr von Einkäufern in hiesiger Stadt bei Eintritt der Sommer- und Winterfaison dergestalt zu organisiren, daß jedem Käufer wie Verkäufer die Gelegenheit und Garantie geboten würde, den ganzen Verkehr schnell zu übersehen. Als die entsprechenden Zeiten empfiehlt er die letzten beiden Wochen des Juni für die Winterfaison und die ersten beiden Wochen des December für die Sommerfaison; als geeignete Räumlichkeit dazu befürwortet er die Errichtung einer Centralhalle an einem geeigneten Punkt der Stadt. Die Rentabilität eines für diesen Zweck bestimmten Gebäudes scheint dem Redner selbst dann nicht in Frage gestellt, wenn das angeregte Project auch nicht zur Durchführung gelangen sollte, da das Gebäudes alsdann vielen andern Bedürfnissen entsprechen und zu einem großen Versammlungslocal oder als Turnhalle Verwendung finden könnte. Das Project, führte Redner weiter aus, lege an keine der bestehenden Messen eine gewaltsame Hand, es berechtigt nur bei einer vollständigen Ausführung, daß der Verkehr zu den angedeuteten Zeiten sich dergestalt in hiesiger Stadt entwickeln würde, daß die darauf folgenden Messen (auf den Verkehr im Juni die Frankfurter a. D. Juli-Messe, auf den Verkehr im December die Leipziger Neujahrs-Messe) für den Käufer und Verkäufer entbehrlich gemacht werden könnten. Es berechtigt sogar bei der centralen Lage, die unsere Stadt nach Vollendung der Eisenbahnen gewinnen wird, auch zu der weitergehenden Hoffnung, daß die Fabrikanten der Nachbarstädte\*\*) sich diesem Unternehmen anschließen und entweder unsere Stadt selbst zu den oben angegebenen Zeiten besuchen, oder aber in den größeren Fabrikorten eine ähnliche Institution in's Leben rufen werden. — Hierauf vertrat Herr Cohn aus Düsseldorf den Standpunkt des Käufers, er hält Berlin ebenfalls nicht zur Abhaltung von Tuchmessen geeignet. In Betreff des zweiten Punktes wäre der nicht zu unterschätzende Standpunkt des Assortiments-Käufers in Erwägung zu ziehen, der sich nicht darauf einlassen könne, eine Stadt um die andere zu besuchen, da auch nach seiner Ansicht voraussichtlich jeder größere Fabrikationsort dem Beispiele Cottbus, folgen würde. Der Redner empfiehlt, dafür Sorge zu tragen, daß die Messen, wie es im Rheinlande bereits geschehen, in regelmäßigen Zwischenräumen festge-

\*) Aus Grünberg.

\*\*) Forst, Peitz, Sommerfeld, Guben, Sorau, Sagan, Liegnitz, Muskau, Görlitz, Crossen, Camenz, und Großenhain liegen durch die Bahn nur 1-2 Stunden, Luckenwalde, Grünberg, Schmiebus und Züllichau 3-4 Stunden von Cottbus entfernt.

setzt werden, nicht nach den Festen der alten Traditionen, die in jedem Jahre in verschiedene Zeiten fallen. — Herr Fabrikant Voigt hält dem Vorredner entgegen, daß gerade seine (des Vorredners) Anwesenheit für die Zweckmäßigkeit des Projectes spreche, denn obwohl erst die Messe vorüber und die Neujahrs-Messe vor der Thür sei, besuche jetzt jeder der großen Käufer, wie Herr Cohn selbst, einen Fabrikationsort nach dem andern. Die Messen seien vom Uebel. Die Käufer besuchten trotzdem den Fabrikanten und drückten die Preise mit Hinweis auf die Messe, wo die Waare gewöhnlich noch billiger abgegeben werden muß. Das von dem provisorischen Comité angeregte Unternehmen würde sich nach und nach gestalten, da es doch auch für die Käufer günstiger sei, sich in jedem Orte schnell und sicher orientiren zu können. — Von einigen Herren wird bei der weiteren Debatte die Durchführbarkeit des Projectes angezweifelt; Herr A. Traber theilt die Ansicht, daß die Messen so wie so in den nächsten Jahren zum Untergange verurtheilt seien und daß es keines Erfasses für dieselben bedürfe. — Die Herren Kurniter und M. Schulz schlagen vor, zur weiteren Ventilation der für die hiesige Fabrikation so wichtigen Angelegenheit, eine Commission zu wählen, die benachbarten Fabrik-Städte zur Theilnahme an den Beratungen aufzufordern und zur Neujahrsmesse in Leipzig daselbst eine Versammlung aller Interessenten anzuberaumen. — Die Versammlung war mit diesem Vorschlage einverstanden und wählte die Herren Handelskammer-Vorsteher Alb. Piersch, Stadtrath Serno, Fabrikanten Gd. Kahle, Mor. Sommerfeld, G. Voigt, S. Jäger, M. Schulz zu den Mitgliedern der Commission.

Freitadt. Anfang Juni 1870 beabsichtigt der hiesige Gewerbe-Verein eine Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten.

— Wegen Fangens von Wild in Orabtschlingen ist kürzlich in Crossen der Thäter zu einer sechsmonatlichen und der Käufer des Wildes zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— Märkisch-Posener Eisenbahn. Einer der „Dsd. Ztg.“ zugehenden Nachricht zufolge, dürfte es mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen sein, daß die Märkisch-Posener Bahn nun doch zwischen dem 20. d. und dem 1. Januar in Betrieb treten werde.

### Politische Umschau

— In der 26. Sitzung des Preussischen Abgeordneten-Hauses vom 9. December wurde bei der Vorberatung über den Etat der Eisenbahnverwaltung auf Antrag des Abgeordneten Hartort unter anderem beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, in allen Zügen für die III. und IV. Klasse besondere Frauencoupees, sowie Erwärmung derselben für den Winter einzuführen. Mit diesem Etat war die Vorberatung des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1870 im ganzen Hause erledigt. — In der 38. und 39. Sitzung des Abgeordneten-Hauses (13. und 14. December Morgen- und Abendsitzung) ist das Gesetz über die Consolidation Preussischer Staatsanleihen nach bestigen Debatten zur Annahme gekommen. Das seit 1848 in Preußen üblich gewordene Verfahren, bei Aufnahme von Anleihen die Verpflichtung zu übernehmen, jährlich einen bestimmten Betrag zu tilgen, dieses Finanzsystem, alte Schulden mit neuen Anleihen zu tilgen, hat in den 20 Jahren von 1847 bis 1866, wo für 91 Millionen Thaler getilgt und für 191 Millionen Thaler neue Obligationen ausgegeben wurden, uns mindestens 1 Million Thaler gekostet. Zur Zeit beträgt die Staatsschuld 424,389,371 Thlr. und vertheilt sich auf 115 Schuldtitel; die Summe des im Jahre 1870 davon zur Tilgung kommenden Betrages beläuft sich auf 8,666,140 Thlr. Da nun die Mannigfaltigkeit der Preussischen Staatspapiere dem Publicum die Uebersicht über die Staatsschuld erschwert und deshalb eine größere Verbreitung der Papiere verhindert und den Cours derselben drückt, der Staat aber an einer Courssteigerung sowohl für die Begebung neuer Anleihen als im Hinblick auf die Möglichkeit einer Zinsreduktion bei den alten Anleihen das stärkste Interesse hat, so rechtfertigt sich der Plan behufs Anbahnung einer Consolidation, den Besitzern der alten Obligationen frei

zu stellen, ihre Papiere gegen neue ohne Versprechen der Tilgung auszustellende Dokumente einer consolidirten Schuld einzutauschen. Viele Staatsgläubiger werden auch ohne Prämie auf den Tausch eingehen, in der sicheren Hoffnung, daß die neuen Dokumente einen höheren Cours gewinnen. Es müßte aber selbstverständlich sein, daß weder die Rechte der Gläubiger noch die Rechte der Landesvertretung durch die Consolidation verletzt werden. Der Camphausen'sche Consolidationsgesetzentwurf will nun zwölf zu 4 1/2 Prozent verzinsliche Anleihen zum Betrage von 170,468,375 Thlr. und fünf zu 4 Prozent verzinsliche Anleihen zum Betrage von 52,967,800 Thlr., zusammen 223,436,175 Thlr., das ist die gesammte zu 4 1/2 u. 4 Prozent verzinsliche Staatsschuld der älteren Landestheile und des Gesamtstaates seit 1866 durch Umtausch gegen Verschreibungen einer 4 Prozentigen consolidirten Staatsanleihe einlösen. Das Tilgungsquantum dieser Anleihen für 1870 beträgt 3,422,855 Thlr. Nach §. 2 des Gesetzentwurfes soll die Tilgungspflicht des Staates ausgeschloffen sein und die Tilgung nur durch die im Staatshaushaltsetat nicht zu andern Zwecken bestimmten Ersparnisse erfolgen; bis zum 1. Januar 1885 soll auf das Kündigungsrecht vollständig verzichtet werden. Die zu tilgenden Schuldurkunden werden unter Beseitigung jeder Auslösung bis dahin nur durch Ankauf beschafft. Bei der Einlösung der zum Umtausch angebotenen Verschreibungen sollen die 4prozentigen Verschreibungen mit je 900 Thlr. des Nennbetrages gegen Ueberlassung von 800 Thlr. consolidirter Anleihe erworben werden. Der Finanzminister soll auch ermächtigt sein, bis zu einem bestimmten Termin eine Prämie bis zu 1 Prozent zu gewähren (§. 4). Endlich soll der Finanzminister, wenn der volle Tilgungsbedarf auf diesen Wegen nicht zu beschaffen ist, das Fehlende durch freihändigen Ankauf unter dem Nennwerth oder durch Auslösung und Kündigung zur Einlösung gegen Baarzahlung beschaffen und die Mittel dazu durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Verschreibungen der consolidirten Anleihen aufbringen (§. 6). — Die Bedenken, welche gegen den Entwurf in der zweitägigen Verhandlung geltend gemacht wurden, waren rechtlicher, finanzieller und politischer Natur. Die rechtlichen Bedenken laufen darauf hinaus, daß die Rechte der Staatsgläubiger auf die vertragmäßige Schuldentilgung verletzt würden. — Bedenken, welche nur von einem Theile der Opposition getheilt wurden, als finanzielle Bedenken hob bei der Generaldiskussion der Abg. Eugen Richter vor allen den Verzicht auf das Kündigungsrecht bis zum Jahre 1885 hervor, durch welchen bei steigendem Course der Papiere über den Nennwerth hinaus der Staat leicht in die Lage kommen könne, eine Million Thaler an Zinsen jährlich zu zahlen, da ihm die Convertirung in vierprozentige Obligationen abgeschnitten werde. Außerdem sei das Gesetz in mehreren Punkten unvollständig und unreif, da es die Vortheile, die den Gläubigern gewährt werden sollten, nicht genügend übersehen ließe. — Noch wichtiger als die finanziellen erschienen die von den Abgg. Richter, Hoyerbeck, Borchow, Pasler geltend gemachten politischen Bedenken. Das Gesetz ist gleichbedeutend mit der Ermächtigung der Regierung zur Aufnahme einer jährlichen Anleihe von 3 1/2 Millionen Thlr. auf unbestimmte Zeit; es beschädigt das Budgetrecht des Landes und gewährt der Regierung die Möglichkeit, den Militäretat auch ohne besondere neue Anleihen und ohne neue Steuern zu erhöhen. Das angegebliche Deficit ist vorübergehend und ganz gering, wenn es überhaupt vorhanden sein sollte, was zum Beispiel der Abgeordnete Richter nach wie vor auf das Entschiedenste bestrittet. Die Vertheidiger des Gesetzes, namentlich Braun (Wiesbaden), v. Bennigsen, der Referent v. Hennig und der Finanzminister selbst, hatten für die Gegner des Gesetzes die Beschuldigung bereit, sie wünschten neue Steuern oder brätschichtigten gar, die Staatsfinanzen in Verwirrung zu bringen. Die erste Entscheidung wurde beim §. 2 getroffen. Das von der Fortschrittspartei und dem linken Centrum gemeinschaftlich eingebrachte Amendement: „Vom 1. Januar 1870 ab werden jährlich min-

destens acht Millionen Thaler in baarem Gelde zur Tilgung der Staatsschulden verwandt, falls nicht das Staatsgesetz für ein einzelnes Jahr etwas anderes festsetzt. Unbedingt fließen zum Tilgungsfond diejenigen außerordentlichen Einnahmen, welche durch Veräußerung von Staatsgütern gewonnen werden, insofern sie nicht innerhalb derselben Verwaltung durch den Staatshaushalts-Etat zu solchen Verwendungen bestimmt sind, welche den Nugwerth der betreffenden Anlage zu erhöhen geeignet sind" wurde mit 262 gegen 124 Stimmen abgelehnt. Zur Minderheit gehörten nur 2 Conservative und 15 Nationalliberale. Die zweite namentliche Abstimmung erfolgte über einen Antrag Lasler's zu §. 6. Die Genehmigung zur Veräußerung eines entsprechenden Betrages der consolidirten Anleihe zum Ankauf beziehungsweise zur Einlösung älterer Anleihen wollte im Voraus ein Antrag Hoyerbeck's gar nicht, ein Antrag Lasler's nur für das Jahr 1870 ertheilen. Lasler erklärte eine weitergehende Bewilligung für eine entschiedene Verletzung des Artikels 99 der Verfassung. Nach Ablehnung des Hoyerbeck'schen Antrags wurde der Lasler'sche mit 236 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde das ganze Gesetz mit 242 gegen 128 Stimmen angenommen. Zur Minderheit gehörten die oben genannten 15 Nationalliberalen und etwa 10 Conservative, darunter der frühere Finanzminister v. Bodelschwingh. Da die große widersprechende Schaar der Conservativen des Abgeordnetenhauses auf ein so kleines Häuflein zusammengeschmolzen ist, wird das Gesetz im Herrenhause keine erhebliche Anfechtung erleiden und damit wiederum ein wesentliches Recht der Preussischen Volksvertretung zu Grabe getragen werden.

Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß bei der am 11. d. M. in der Petitionscommission stattgehabten Verhandlung über das preussische Klosterwesen auch der Ueberhandnahme der Ansiedlung von Jesuiten in Preußen gedacht und der amwesende Regierungskommissar des Cultusministers gefragt wurde, ob denn die Regierung von dieser Ueberfluthung gar keine Kenntniß habe, keine Ermittlungen habe anstellen lassen? — Der Commissar des Cultusministers, Assessor Einau, erklärte, daß die Regierung nach dieser Richtung hin wohl habe Ermittlungen anstellen lassen, die das Factum vollständig bestätigen. Wenn die Regierung dagegen nicht eingeschritten, so geschah es auf Grund der Intervention des Grafen Bismarck. Der Ministerpräsident habe ausdrücklich verlangt, daß man die Jesuiten in Ruhe lasse; sie seien loyale Unterthanen, die unbehelligt bleiben müßten. Im Jahre 1866 hätten die Jesuiten nicht auf Seiten Oesterreichs gestanden; schon diese Thatsache genüge, die Jesuiten zu dulden. Außerdem aber sei der unbedingte Gehorsam gegen die Regierung Grundlage der Lehre der Jesuiten, und das mache sie zu guten Staatsbürgern.

Ein Artikel in der „Edinburgh Review“ hat behauptet, daß Graf Bismarck im Jahre 1868 den König hintergangen, indem er Kegieren nur die gegen Preußen gerichteten Angriffe Wiener Blätter sehen ließ, aber die gegen Oesterreich gerichteten Kränkungen und Austreibungen Preussischer Blätter verhehlte, und daß er thatsächlich Oesterreich nur demüthigte, um eine persönliche Bique zu befriedigen. Hierauf antwortet der in London ausgegebene „North German Correspondent“, ein Blatt, welches allgemein als Organ des Preussischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angesehen wird, und fügt der Vertheidigung des Grafen Bismarck folgende auffällige thatsächliche Mittheilung hinzu: „Es ist den Eingeweihten wohl bekannt, daß Benedict schon Frankreich cedirt gewesen, ehe nur ein Schuß in 1866 abgefeuert worden, und daß am 12. Juni desselben Jahres, einen Tag nach dem Briefe, welchen der Kaiser Napoleon an den Minister Drouin de Lhuys gerichtet, eine Convention zwischen den Cabineten von Paris und Wien abgeschlossen worden, verzufolge Frankreich nach Ueberwindung Preußens durch Zuwendungen, oder in anderen Worten durch das linke Rheinufer, entschädigt werden sollte.“

„Das ist der König  
unter den deutschen Kalendern (der Lahrer Sinkende Bote\*)

mit mehr als einer halben Million Auflage, einem Abfaze, den er sowohl seiner Billigkeit, als des volksthümlichen Inuern wegen, vollständig verdient.“

Neue freie Presse.

\*) Für 1870 ist derselbe in einer Auflage von 800,000 Exemplaren erschienen, kostet 5 Sgr. und ist zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

## Die Bettlerin vom Pont des Arts.

(Fortsetzung.)

„Edler Mann! Wie unendlich viel muß Sie dies gekostet haben! Wahrhaftig, es war eine harte Prüfung.“

„Das war es,“ antwortete der Alte mit düsterem Lächeln. „Anfangs glaubte ich, diese Wunde werde nie vernarben; die Zeit thut viel, mein Freund! Ich habe sie nie wiedergesehen, nie von ihnen gehört; nur einmal nannten die Zeitungen den Obrist Tannensee als einen tapfern Mann, der unter den Truppen Napoleon's in der Schlacht von Brienne dem Feinde langen Widerstand gethan habe. Ob es Derselbe ist, ob Laura noch lebt, weiß ich nicht zu sagen.“

„Als ich aber in diese Stadt kam, jene Galerie besuchte und nach zwanzig langen Jahren meine Laura wiedererblickte, ganz so, wie sie war in den Tagen ihrer Jugend, da brachen die alten Wunden wieder auf, und — nun, Ihr wisset, daß ich sie täglich besuche.“

8.  
Mit umständlicher Gravität, wie es dem Haushofmeister eines p . . . schen Prinzen, einem Mann aus altkastilischem Geschlechte, gezieme, hatte Don Pedro di San Montanjo Vizeg seine Geschichte vorgetragen. Als er geendet, trank er einigen Xeres, löstete den Hut, strich sich über Stirne und Kinn und sagte zu dem jungen Mann an seiner Seite: „Was ich wenigen Menschen vertraut, habe ich Euch umständlich erzählt, Don Fröbenio, nicht um Euch zu locken, mir mit gleichem Vertrauen zu erwidern, obgleich Eurer Geheimniß so sicher in meiner Brust ruhte als der Staub der Könige von Spanien im Sarkurial! — Obgleich ich gespannt bin, zu wissen, inwiefern Euch jene Dame interessiert; — aber Neugier ziemt dem Alter nicht, und damit gut!“

Fröben dankte dem Alten für seine Mittheilung. „Mit Vergnügen werde ich Ihnen meinen kleinen Roman zum Besten geben,“ sagte er lächelnd; „er betrifft keiner Dame Geheimnisse und endet schon da, wo andere anfangen. Aber wenn Sie erlauben, werde ich morgen erzählen; denn für heute möchte es wohl zu spät sein.“

„Ganz nach Eurer Bequemlichkeit,“ erwiderte der Don, seine Hand drückend. „Euer Vertrauen werde ich zu ehren wissen.“ So schieden sie; der Spanier begleitete den jungen Mann höflich bis an die Schwelle seines Vorzimmers, und Diego leuchtete ihm bis in die Straße.

Nach seiner Gewohnheit ging Fröben den Tag nachher in die Galerie; er stand lange vor dem Bilde, und wirklich dachte er an diesem Tage mehr an den Alten denn an die gemalte Dame; aber er wartete über eine Stunde — der Alte kam nicht. Er ging mit dem Schlag zwei Uhr in die Anlagen, ging langsamen Schrittes um den See, vorbei an schönen Equipagen, noch schöneren Damen, vorbei an unzähligen Direktoren und Lieutenants, zog oft sein Fernglas und schaute die lange Promenade hinab; aber die ehrwürdige Gestalt seines alten Freundes wollte sich nicht zeigen; umsonst schaute er nach den dünnen schwarzen Beinen, nach dem spitzen Hut, umsonst nach Diego in den bunten Kleibern, mit Sonnenschirm und Regenmantel; er war nicht zu sehen. „Sollte er krank geworden sein?“ fragte er sich, und unwillkürlich ging er noch dem Schloßplatz hin und nach dem Gasthof zum König von England, um Don Pedro zu besuchen. „Fort ist die ganze Wirthschaft, auf und davon,“ antwortete auf seine Frage der Oberkellner, „gestern Abend noch bekam der Prinz Depeschen, und heute Vormittag sind seine Hoheit nebst Gefolge in sechs Wagen nach W. abgereist; der Haushofmeister, er fuhr im zweiten, hat für Sie eine Karte hier gelassen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes. Zur Arbeit.

Viel Arbeitsleute braucht die Zeit:  
Mit anzufassen sei bereit!  
Nach dich daran mit heitern Mienen,  
Und hoffe nicht, viel zu verdienen,  
Und trachte nicht nach Ruhm und Ehr'.  
Erreichst du auch nichts Andres mehr,  
Als daß dir unter Müß'n entswindet  
Der Tag, und Nacht dich schlafend findet,  
Und Friede dir im Herzen wohnt:  
Wo fändest du, was besser lohnt?

## Vor Weihnachten.

In Winternebel hüllt die Welt sich ein,  
Schnee deckt die Felder und des Gartens Beete;  
Da wirft Weihnachten seinen hellen Schein  
Von fern schon lieblich in der Menschen Städte.

Erwartung schon willkommenen Gaben lenkt  
Dem Fest entgegen froher Kinder Blicke,  
Indeß mit Angst die Mutter wohl bedenkt,  
Wie diesmal sie das arme Bäumchen schmückt.

Ihr, die ihr wohnt in wohligh-weichem Nest  
Und die ihr gerne austheilt milde Gabe,  
Der Armuth denkt ein wenig vor dem Fest,  
Daß sie vorher schon sich zu freuen habe.

„Trüb, trüb der Himmel und die Welt so leer!“  
So hört' ich klagen vor dem Fenster heute.  
Ein Vöglein, das nach Futter flog umher —  
„Schlimm, schlimm, schlimm ist die Zeit für arme Leute!“

J. Crojan.

— (Mäßigkeitsvereine) würden auf Malta ein herrliches Feld für ihre Wirksamkeit finden. Es giebt dort in den Städten Valetta und Florina 424 Häuser und darin 106 Gastwirthschaften, also immer eine auf vier Häuser, die alle ohne Ausnahme recht gut bestehen, da die Einwohner sich des hohen Glückes erfreuen — stets durstig zu sein.

— Beim 9. Regiment in Stargard ist unlängst auf besonderen Befehl des Königs ein Avantageur in die zweite Compagnie des ersten Bataillons eingetreten, in welcher sich während der Befreiungskriege seine Großmutter den Rang als Unteroffizier, das eiserne Kreuz und den russischen St. Georgenorden erkämpft hat. Diese Dame, Auguste Friederike, aus Friedland in Mecklenburg, begnügte sich nicht damit, mit Vielen ihres Geschlechts ihre Pretiosen und ihr Haupthaar auf dem Altar des Vaterlands zu opfern, sondern stellte sich auch unter dem Namen „Lübeck“ in die Reihen der freiwilligen Kämpfer und erhielt am 23. October 1815 ihren Abschied in den ehrenvollsten Ausdrücken. Als sie am 18. Januar 1816 dem Ordensfeste in Berlin beimohnte, zog sie die Aufmerksamkeit eines Ritters vom eisernen Kreuze, des Unteroffiziers Carl Köhler vom Garde-Mänen-Regiment, auf sich, welcher bald darauf um ihre Hand anhielt. Am 5. März fand ihre Hochzeit statt und die Garnisonkirche in Berlin war gedrängt voll von Zuschauern, welche herbei geeilt waren, das einzig dastehende Schauspiel, die Trauung zweier Unteroffiziere, mit anzusehen. Die heldenmüthige Braut trug an jenem Tage nicht die Uniform, sondern ein bräutliches seidenes Gewand, und nur die Orden auf ihrer Brust und das noch nicht wieder lang gewachsene Haar erinnerten an ihren vorigen kriegerischen Stand. General v. Borstell richtete dem tapferen Ehepaare Abends im Englischen Hause dann die Hochzeit aus.

— (Zahlen Sie, wenn Sie wollen!) — ist eine gebräuchliche Redensart der Verkäufer, wenn sie ihres Abnehmers sicher

zu sein glauben. Manche Käufer halten sich durch jene Erlaubniß für berechtigt, die Zahlung bis auf den Nimmermehrstag aufzuschieben, das Kammergericht hat jedoch in einem kürzlich verhandelten Falle einer solchen Illusion ein Ende gemacht und sich dahin ausgesprochen, daß die Bedeutung dieser Verabredung keine andere sei, als daß Kläger nicht sofort auf Erfüllung zu dringen berechtigt sein soll. Sind, wie bei dem erwähnten Falle, bei Behändigung der Klage 2 Jahre verfloßen, so unterliegt es nach § 230 ff. Theil I. Tit. 5 Allg. Landrechts keinem Bedenken, daß der Zeitpunkt der Erfüllung Seitens des Verklagten bei Behändigung der Klage eingetreten zu erachten ist. Auf eine längere Befristung hat Verklagter keinen Anspruch.

— Seligenstadt, 22. Oct. Am hiesigen Landgericht ist eine in psychologischer Beziehung interessante Untersuchung gegen einen Schornsteinfeger-Gehilfen anhängig. Derselbe ist der Brandstiftung bezichtigt und soll das Verbrechen begangen haben, um sich im Löschten auszeichnen zu können und dadurch die Stelle eines Schornsteinfegermeisters zu erhalten.

— Ein Engländer baut gegenwärtig Häuser aus Stroh, zu welchen er den Urstoff in folgender Weise zubereitet: Nachdem das Stroh beschnitten, wird es mit einer gefättigten Auflösung von Wasserglas imprägnirt und hierauf getrocknet. Mit Hilfe einer Maschine preßt er nunmehr das Stroh in feste Bündel zusammen, die nun nicht in Flammen aufgehen. Aus solchen Bündeln wird das Haus wie aus Stein aufgeführt, indem der Erfinder zwischen jedem Bündel eine Lage Cement oder Mörtel aufträgt. Da Stroh überdies ein schlechter Wärmeleiter ist und daher die Räume warm hält, außerdem durch die innere Anordnung der Räume der Gesundheit Rechnung getragen ist, so erfreuen sich diese Häuser, die, mit allen erforderlichen Requisiten ausgestattet, noch nicht 80 Pfd. St. (gegen 500 Thlr.) kosten, einer großen Beliebtheit.

## Literarisches.

— Otto Janke's deutscher Volkskalender hat gleich bei seinen ersten Erscheinen einen ungewöhnlichen Beifall und eine überraschende Verbreitung gefunden. Diesen Erfolg verdankt er eben so sehr seiner Billigkeit als seinem wahrhaft populären Inhalt. Sein Wahlspruch lautet: Duldung in der Religion, Freiheit in der Politik, Fortschritt in der Wissenschaft und im Leben. Diesem Programm ist auch der neue Jahrgang für 1870 treu geblieben. Außerdem zeichnet sich derselbe durch eine Reihe von Beiträgen aus, welche in gleicher Weise für die Unterhaltung und Belehrung des Volkes Sorge tragen. Wir begegnen unter den Schriftstellern überwiegend Namen von gutem, bewährtem Klang. Robert Schweißel schildert in dem „Brautring“ in ergreifender Weise den Nothstand in Ostpreußen. Max Ring liefert in der humoristischen Erzählung „Glück im Unglück“ ein ansprechendes Bild aus dem Leben mit moralischem Hintergrund; Karl Ruz giebt lehrreiche Anweisungen zur Pflege der Stubenvögel und Errichtung eines Aquariums; Dr. Steiner interessante Beobachtungen über das Wetter. Ganz besondere Beachtung verdienen die Erfahrungen eines alten Criminalbeamten: „Wie man mit dem Strafgesetzbuch in Conflict gerathen kann.“ Dazu kommen noch „die Männer der Zeit“, interessante Biographien von dem Präsidenten Lette, Eduard Hildebrandt u. s. w. eine pikante Jahreschronik, eine Fülle von beherzigenswerthen Rathschlägen und Recepten „für das Haus und die Werkstatt“, humoristische Scherze von Stettenheim, dem Herausgeber der „Berliner Wespen“ u. s. w. Die Ausstattung ist sehr schön, und zieren den Text eine Menge hübscher Illustrationen, so daß man in der That für fünf Silbergroschen ein wahres Schatzkästlein erhält.